

Um Eisenkiese aus Zinksulfiderzen auszuschcheiden, wird nach einem allgemein üblichen Verfahren das nichtmagnetische Sulfid durch Rösten in eine magnetische Form übergeführt, worauf das Röstprodukt durch einen magnetischen Scheider behandelt wird. Beim Rösten wird das Erz häufig teilweise übermäßig erhitzt, und es bildet sich in Gegenwart von oxydierenden Gasen rotes Eisenoxyd, welches nicht magnetisch ist. Verf. hat auf experimentellem Wege die Temperatur und atmosphärischen Verhältnisse, unter welchen Eisenkiese magnetisch gemacht werden können, sowie den damit verbundenen Schwefelverlust festzustellen gesucht. Die Versuche wurden in einem Kohlewiderstandsofen ausgeführt. Das Versuchsmaterial bestand aus reinem Markasit. Die hauptsächlichlichen Resultate werden folgendermaßen zusammengefaßt: Zur Erzielung eines magnetischen

Produktes ist es nicht notwendig, Eisenkies oder Markasit zu einer homogenen Masse zu rösten. Ein Schwefelverlust von 3–12% ist ausreichend, um einen Überzug zu erzeugen, dessen magnetische Eigenschaften die Anziehung des ganzen Partikelchens verursachen. Röstung in einer reduzierenden Atmosphäre und unter einem schwach verminderten Druck erfordert eine niedrigere Temperatur als Röstung in einer neutralen Atmosphäre und ist auch mit geringerem Schwefelverlust verbunden. In einer neutralen Atmosphäre beginnt Schwefel aus FeS_2 bei ungefähr 510° abzudestillieren, was bis ungefähr 580° anhält. Das Rösten kann etwas oberhalb 600° eingestellt werden, wenn die Atmosphäre neutral ist. Markasit kann in einer Wasserstoffatmosphäre zu metallischem Eisen reduziert werden. D.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

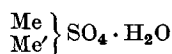
Französisch-britische Ausstellung. London 1908.

Wenn man von der Französisch-britischen Ausstellung, soweit die Chemie auf derselben in Frage kommt, einen Rückschluß machen wollte auf die Ausdehnung der betr. Disziplin in den beiden Ländern, so würde derselbe, namentlich was England betrifft, kaum ein zutreffendes Bild von der Bedeutung und dem Umfange geben, welchen die Chemie in diesen Ländern heute hat oder einnimmt. Obwohl die Ausstellung als solche und im Zusammenhang betrachtet einen harmonischen, wirklich guten Eindruck macht, fehlen doch die vorzüglichen Gruppenbilder, wie wir sie in Chicago gesehen haben.

Obgleich diese Zeitschrift mehr dem angewandten Teile der Chemie gewidmet ist, so möchten wir doch nicht unterlassen, die wissenschaftliche Abteilung, welche gerade die Chemie sehr vorteilhaft hervortreten läßt, hier etwas ausführlicher zu betrachten.

The Davy Faraday Research Laboratory hat neben Originalapparaten seiner Forscher sehr schöne Präparatenserien vorgeführt. Man sieht u. a. das Bolometer, welches J. E. Peta-vel für seine in Phil. Mag. 1898 publizierten Arbeiten benutzt hat.

Alexander Scott zeigt die Originalpräparate, welche er im Laufe seiner langwierigen Atomgewichtsbestimmungen (für Se, Te, J, S, C, N, O, H) dargestellt; derselbe Forscher führt uns ein neues Schwefelarsen: As_3S , sowie eine Kollektion von 9 verschiedenen Doppelsulfaten nach der allgemeinen Formel



vor.

Hugo Müller zeigt einige schöne Präparate von Cocositol ($\text{C}_6\text{H}_{12}\text{O}_6$) aus den Blättern der Cocospalme, ferner Quercitol, Masit, sowie einige Brominositderivate.

George Young führte eine schöne Serie von 9 verschiedenen Thiazolverbindungen vor.

Emerson Reynolds stellt die Originale

seiner berühmten Thiocarbamidarbeiten aus, ferner organische Siliciumstickstoffverbindungen (Silicopyrrol, Silicoisonitril usw.), ein neues Siliciumchlorbromid usw.

Sicherlich für den Chemiker mit zu den interessantesten Ausstellungsobjekten gehören die Vorführungen Sir William Ramsays. Die Originalapparate, welche der berühmte Forscher bei seinen Arbeiten über die sogen. Edelgase benutzt, so die Vakuumröhre mit der ersten Heliumprobe, an welcher die D_3 -Linie dieses Elementes zuerst gesehen wurde, sind hier ausgestellt. Auch Lord Rayleigh führt den Originalapparat, welchen er bei seiner Entdeckung des Argons benutzt, dem Beschauer vor.

Norman Collie stellt die drei ersten Präparate aus, bei welchen die Vierwertigkeit des Sauerstoffs zuerst von diesem Forscher angenommen wurde. (Dimethylpyron, ferner das Hydrochlorid und Oxalat dieser Verbindung.)

S. Smiles zeigt die ersten optisch aktiven organischen Schwefelverbindungen, in welchen die Asymmetrie des Schwefels als optisch aktivierende Ursache angenommen wird. Es sind dies: d-, l- und dl-Methyl-äthyl-Phenacylsulfoniumpikrat.

Prof. Tilden vom Royal College of Science und G. S. Newth stellen von historisch interessanten Dingen folgendes aus:

1. Ein Meßgefäß von Cavendish.
2. Fünf Präparate von M. Faraday, darunter Brom von Balard und krystallisiertes Silicium von Deville.
3. Von Matthiesen 1855 dargestellte Metalle (reines Fe, Li, K, Ca, Sr).
4. Das von Tilden 1874 entdeckte Nitrosylchlorid im Original.
5. Zwei Originalpräparate des ersten Nitrosoterpens usw.

Ferner stellt Tilden noch eine große Kollektion von Terpenen und deren Derivaten aus, soweit sie ihn als Forscher beschäftigt haben. Gleichfalls Terpenpräparate werden von M. O. Forster ausgestellt.

M. Annie Whiteley stellt Violur- und

Barbitursäurederivate aus, die Resultate ihrer vorjährigen Forschungen; G. T. Morgan eine Reihe von β -Naphthylaminabkömmlingen, A. Clayton Cumarinquecksilberverbindungen, W. O. Wootton α -Campheraminsäurederivate.

Interessant ist eine Kollektion von 18 verschiedenen organischen Siliciumverbindungen, darunter zahlreiche optisch-aktive; Aussteller ist Prof. F. Stanley Kipping.

Hervorragend schöne Präparate hat die Firma Messr. Johnson, Matthey & Co., London, ausgestellt; namentlich möchten wir die großen Krystallisationen von den verschiedenen Platinmetallsalzen erwähnen; darunter zwei Präparate von Natriumrhodiumchlorid, $\text{Na}_3\text{RhCl}_6 \cdot 9\text{H}_2\text{O}$, und das analoge $\text{Na}_2\text{JrCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$.

Die Universität Manchester mit ihren drei berühmten Chemikergenerationen E. Frankland; H. E. Roscoe, C. Schorlemmer, Schunk; H. B. Dixon, W. H. Perkin zeigt eine Reihe historisch interessanter Dinge. Wir sehen hier u. a. Franklands Originalglasrohr mit Zinkäthyl, Präparate Schorlemmers aus Pennsylvania-petroleum, Schorlemmer und Dahls Aurinpräparate, Schunks Kohleteerpräparate, sowie W. H. Perkins Brasilin.

Prof. J. J. Sudborough, Aberystwyth, zeigt 20 farbige Additionsprodukte des Trinitrobenzols mit verschiedenen aromatischen Aminen und Phenolen.

Julius B. Cohen zeigt an 45 Präparaten die mit Briggs, Rapen, Zartmann und Armes studierten Beziehungen zwischen optischer Aktivität und Stellungsisomerie, und zwar ausschließlich an Menthylbenzoaten.

Arthur George Perkin stellt eine vorzügliche Kollektion seiner Originalpräparate aus, welche größtenteils noch im „Clothworkers Research Laboratory“ der Universität Leeds dargestellt worden sind, sowie in Verbindung mit W. P. Bloxam dargestellte Präparate aus dem Indigogebiete.

Ganz dem Gebiete der Farbenchemie gehört die ca. 40 Präparate umfassende Kollektion des Prof. Arthur G. Greenan; die bekannten Arbeiten dieses Gelehrten in der Primulinreihe, über die sogen. „Barsilowskysche Base“, über die Polythioisulfonsäuren von Paradiaminen; die Untersuchungen über die farbigen Salze des Phenolphthaleins usw. werden durch die vorgeführten Präparate in Erinnerung gerufen.

Eine vorzügliche Ausstellung von Pflanzstoffen bietet dem Beschauer Charles A. Groves, die er z. T. in Gemeinschaft mit John Stenhouse hergestellt hat; neben prächtigen 5–8 cm großen Krystallen von Erythrit finden wir schöne Präparate von Orcin, Pikroerythrin, Rocellin, Berberin, Munjistin, Icacin usw.

Herbert Edward Burgers von der London Essence Co. hat in anschaulicher Weise die Chemie einer Flasche Eau de Cologne ausgestellt, d. h. die sämtlichen in Betracht kommenden Essenzen und ätherischen Öle, sowie ein Modell des von der Firma gebrauchten Destillationsapparates. Auch die betr. Früchte und Blüten, soweit sie Ausgangsprodukte der betr. Essenzen und Öle sind, finden wir vor.

Die „Wellcome Chemical Research Laboratories“ haben sowohl in der allgemeinen wissenschaftlichen Abteilung, sowie auch in der chemisch-technischen Sektion hervorragend ausgestellt. Sind in der ersteren mehr die physiologisch-chemischen Seiten dieses Laboratoriums zum Ausdruck gebracht, so finden wir in der Ausstellung der chemisch-technischen Sektion eine große Serie von synthetischen Pflanzenpräparaten. Auch der Abbau verschiedener Alkaloide, z. B. des Pilocarpins und seiner einzelnen Stadien ist von großem Interesse.

Hochinteressant ist auch die Ausstellung von Dr. Ludwig Mond, welcher flüssiges Nickelcarbonyl, $\text{Ni}(\text{CO})_4$, flüssiges Eisencarbonyl, $\text{Fe}(\text{CO})_5$ und festes Eisencarbonyl, $\text{Fe}_2(\text{CO})_9$, in vorzüglichen Präparaten zur Vorführung bringt.

Die uns vorgeschriebene Kürze des Berichtes läßt es leider nicht zu, auch die zahlreichen anderen vorzüglichen ausgestellten Präparate anderer Forscher (so z. B. von Dr. Mollwo Perkin, F. D. Chattaway usw.) hier näher zu erwähnen. Jedoch möchten wir dem instrumentalen Teile der wissenschaftlichen Abteilung noch einige Worte widmen.

So finden wir W. N. Hartleys Original-Quarzspektrographen (1879 konstruiert) und Originalphotographien von Metallspektren desselben Forschers. Ferner Kupferspiegel von F. D. Chattaway, Apparate für die elektrochemische Analyse von Mollwo Perkin, wobei besonders die Anordnungen mit rotierender Kathode bemerkenswert sind.

Die Universität Leeds stellt durch Prof. Smithells einige sehr schöne Flammenapparate (zur Illustration der Flammenstruktur) aus. Prof. E. A. Letts - Belfast stellt Andrews Apparat aus, welchen dieser bei seinen Untersuchungen über die Kontinuität des flüssigen und gasförmigen Zustands der Materie gebraucht; ferner dessen Ozonapparat usw. Auch Oliver Lodges Äthermaschine hat in der chemischen Abteilung Aufstellung gefunden. Atommodelle stellt W. J. Sollars aus, und zwar solche für Diamant und Graphit, für Rutil, Brookit und Anatas, für kubisches und hexagonales Silberjodid.

Zu der wissenschaftlichen Abteilung möchten wir auch so manches rechnen, was in der englischen Unterrichtsabteilung zu sehen ist, welche mit zu den besten der ganzen Ausstellung gehört. Hier hat die „Municipial School of Technology“ in Manchester u. a. das Originallaboratoriumsbuch von Joule und eine große Reihe seiner Originalinstrumente ausgestellt; ferner ca. 100 sehr schöne Präparate, die von Schülern dieser Anstalt hergestellt worden sind. Auch zahlreiche Atommodelle organischer Substanzen finden wir hier.

Sir Boverton Redwood führt eine sehr instruktive Kollektion typischer Petroleumproben aus den verschiedensten Teilen der Welt vor, welche, mit ihren Dichten hier anzuführen, interessieren dürfte.

U. S. A., Pennsylvania, Parker, Karns City	0,789
„ „ „ Clarion	0,797
„ „ „ Bradford	0,810
„ „ „ Thorn Creek	0,802
„ „ „ Stoneham	0,802
„ Ohio, Macksburg	0,829

U. S. A. Kalifornien	0,828
„ Kansas	0,851
„ Texas	0,927
„ Indianer Territorium	0,877
„ Wyoming	0,910
Kanada, Petrolea	0,850
„ Gaspé	0,828
Alaska	0,855
Neu-Fundland	0,808
Neu-Braunschweig	0,857
Deutschland, Ölheim	0,913
„ Wietze Steinförde	0,943
„ Elsaß	0,866
Italien, Neviano	0,803
„ Montechino	0,787
„ Ozzano	0,826
England, Derbyshire	0,851
Türkei	0,898
Spanien, Huidobro	0,920
Zante	1,006
Persien	0,777
„ Tehiah Sourkh	0,815
Assam, Digboi	0,856
Birma, Yenang young	0,869
Belutschistan, Khatan	1,000
Barangainseln	0,862
Borneo, Sarawak	0,953
„ Sanga Sanga	0,859
Sumatra	0,857
„ Iliran Palembang	0,934
„ Langkat	0,789
Bolivia	0,863
Mexiko	0,879
Peru	0,841
Ecuador	0,928
Argentinien	0,935
Kolumbia	0,926
Trinidad	0,914
Barbados	0,880
Rußland, Baku	0,889
„ Grosney	0,894
„ Gouria	0,955
„ Krim	0,887
„ Surakhani	0,780
„ Anapa	0,900
Galizien, Potok	0,798
„ Schodnika	0,873
„ Podhorodce	0,830
Rumänien I	0,829
„ II	0,845
„ III	0,860
„ IV	0,882
Java	0,881
Timor	0,826
Cebu	0,838
Sachalin	0,922
Algier	0,923
„ Ain Zeft	0,888
Ägypten, Jemsah	0,915
Goldküste, Appolonia	0,973
Elfenbeinküste, Tano	0,959
Neu-Seeland, Taranaki	0,845

Von demselben Aussteller sahen wir das von ihm konstruierte Standard Viscometer in vorzüglicher Ausstattung.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Neuschottland. Die Goldbergwerke, die viele Jahre stillgestanden, wurden wieder in Tätigkeit gesetzt. Die Wine Harbour-Werke wurden von einem Syndikate in Manchester erworben, mit neuen Maschinen ausgestattet und in Betrieb gesetzt.

Neu-Mexiko. Die Rio Grande Sugar Company wurde in Santa Fe gegründet zur Erbauung von Rübenzuckerfabriken. Der Sitz: Elmendorf, Socorro County; Kapital: 3 Mill. Doll.

Mexiko. Die mexikanische Regierung hat dem Kongreß Ende Mai l. J. einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der einzelne Zollerhöhungen vorsieht. Die Annahme desselben, der damals in der Senatskommission beraten wurde, galt als sehr wahrscheinlich; er dürfte zwei Monate nach der Publikation in Kraft treten. Der Zoll für Stahl und Eisen soll auf 6 Pesos per 1 t, für dasselbe Material mit besonderer Bezeichnung auf 7 Pesos, und der Zoll für Zement soll auf 15 Cents per 100 kg erhöht werden. In erster Linie scheint dieser Gesetzesentwurf eine Sanierung der „Mexican Iron and Smelting Company in Monterey“ zu bezwecken, deren Lage sehr prekär ist.

Britisch-Honduras. Die Kautschukanpflanzungen vom Colonial Botanical Department gaben gute Resultate. Die Belize Company hat in der Kolonie Parakautschuk angepflanzt, welcher gut gedeiht.

Britisch-Guyana. Die Regierung ernannte eine Kommission, um die Kautschukkultur in Britisch-Guyana auszudehnen. Es sollen nicht nur einheimische Arten, sondern auch ausländische, bessere Arten kultiviert werden. Die im Nordwesten der Kolonie gemachten Anpflanzungen erzielten gute Resultate.

Chile. Die Papierindustrie verarbeitet zum größten Teile einheimisches Rohmaterial, und zwar hauptsächlich zur Herstellung geringerer Papiersorten, namentlich Packpapier. Die wichtigsten Erzeugnisse der Landesindustrie sind durch folgende Zölle geschützt: Packpapier 1 kg netto 15 Centavos (zu 18 d), farbiges Papier 1 kg netto 25% vom Werte, besseres Druckpapier und Schreibpapier 25% vom Werte. Dagegen geht Papier für Zeitungen zollfrei ein, desgleichen maschinenglatte und satinierte (holzhaltige) weiße Papiersorten, so daß die chilenische Industrie diese Papiersorten auch nicht herstellt. Die zwei größten Papierfabriken in Puente Alto bei Santiago und in Quillota erzeugen nur Papier von geringer Qualität und Packpapier.

Iquique (Chile). Die Vertreter der Direktionen der Salpetergesellschaften beschlossen, den Verkauf von Salpeter zu zentralisieren und zu diesem Zwecke in London ein Hauptbureau mit Vertretungen in allen europäischen Hauptstädten einzurichten.

Neuseeland. Milchprüfungsapparate, nämlich Büretten und Pipetten, sind wie wissenschaftliche Apparate zollfrei einzulassen.

Nach einer Verordnung vom 6./2. 1908 werden Dextrolä vulose, Traubenzucker und nicht aus Stärke gewonnene Glucose dem

für Glucose bestehenden Zoll von 1 d per Pfund unterworfen.

Japan. Der Export von Schwefel nimmt zusehends zu. Die Raffinationsmethoden wurden verbessert, und die Anlagen sind ganz modern eingerichtet. Die größte Quantität von Schwefel wird nach den Ver. Staaten, Kanada und Australien verschifft.

China. In Wuchow sind Antimonraffinerien errichtet worden, die von der Provinzialregierung finanziert werden. Die Werke haben das Monopol des Ankaufs von Antimon in der Provinz Kwangsi.

Ostindien. Vom 1./9. laufenden Jahres werden die ostindischen Ausgleichszölle auf russischen Prämienzucker aufhören, wegen nach „Commercial Intelligence“ die russischen Differenzialzölle für indischen Tee in Wegfall kommen.

Ägypten. Für die Zeit vom 29./4. bis 28./9. 1908 gelten folgende Zollwerte in Millièmes pro 100 kg Krystall- oder Sandzucker aus Rußland, brutto für netto 1100,—, Krystall- oder Sandzucker anderer Provenienz brutto für netto 1200,—.

Kapkolonie. Essigsäure zahlt nach dem am 1./7. in Kraft getretenen Zolltarif 32 sh 5 d per Gallon Zoll gegen 3 sh früher. Für in England erzeugte Essigsäure wird ein Abschlag von 7 sh 11 d gewährt.

Nigeria. Vom 15./5. l. J. besteht für Zucker nicht mehr der bisherige Zoll von 1 sh per Cwt., sondern dieser Artikel geht nun zollfrei ein.

Holland. Das österr. Konsulat in Amsterdam macht darauf aufmerksam, daß in den Niederlanden Wertzölle bestehen, weshalb auf richtige Wertangaben in den Fakturen streng geachtet werden muß. Falsche Erklärungen über den Wert der Waren werden in Holland mit bedeutenden Strafen (ja sogar Gefängnis) geahndet.

Frankreich. Unter der Begründung, daß die Fabrikation von Milchkucker in fast allen Ländern, nur in Frankreich nicht, durch einen Einfuhrzoll geschützt ist, wurde im Juni l. J. der Vorschlag auf Einführung eines Zolles von 200 Frs. im allgemeinen und 100 Frs. im Minimaltarif pro 100 kg im Parlamente eingebracht. Milchkucker ist im allgemeinen ein Artikel von untergeordneter Bedeutung. Sein Konsum ist in Frankreich noch gering; seine Einfuhr bewegt sich in bescheidenen Grenzen, obgleich sie i. J. 1907 um 23 700 kg größer (109 000 kg) war als 1906.

Im Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzesprojekt eingebracht worden, dahingehend, leichtere Mineralöle von weniger als 0,765 Dichtigkeit mit einer Konsumtaxe von 10 Frs. per hl zu belegen. Der Zweck ist, die Verwendung von Alkohol an Stelle von Petroleumessenz für Motore, besonders für Automobil-motore, zu erleichtern, d. h. ein fremdes Produkt durch ein einheimisches zu ersetzen. Im nördlichen Frankreich befinden sich große Zuckerfabriken und Spiritusfabriken, denen man durch dies neue Gesetz helfen will.

Schweiz. Citronensaft zu Trinkzwecken, gereinigt, auch mit leichtem Alkoholzusatz oder konserviert, nicht gezuckert, untersteht nach Tarifpost 29b einem Zolle von 25 Frs.

Spanien. Das österreichische Generalkonsulat in Barcelona macht auf die mächtigen Wasserfälle in den Pyrenäen aufmerksam, die als Betriebskraft für industrielle Zwecke lohnend verwertet werden könnten.

Es gibt 3 Glucosefabriken, die alle in der Provinz Barcelona liegen. Sie weisen eine jährliche Durchschnittsproduktion von 1 250 000 kg Glucose auf.

Portugal. Seit einigen Jahren ist ein neuer Zolltarif ausgearbeitet worden, ohne daß derselbe zur Annahme kommen konnte. Nun hat der portugiesische Minister des Äußern dem Parlamente eine Vorlage zugehen lassen, wodurch die Regierung ermächtigt werden soll, anderen Nationen das Recht der Meistbegünstigung zu gewähren, sofern ihr diese gleiche Vorteile einräumen. Die Regierung kann, falls sie hierdurch Vorteile eintauscht, für verschiedene ausländische Produkte die Stabilität der Einfuhrzölle zugestehen. Zu diesen bevorzugten Artikeln gehören: Metalle, Genußmittel, Maschinen usw. Sie wird für verschiedene Artikel den Zoll von 10—30% herabsetzen dürfen, dagegen kann sie als Retorsionsmaßregel die Zollabgaben für Produkte jener Nationen verdoppeln, die Portugal ihrem höchsten Tarife unterwerfen oder die Einfuhr portugiesischer Weine erschweren.

Bulgarien. Die Verzollung der nach Bulgarien zur Einfuhr gelangenden Mineralöle erfolgt nach den Tarifposten 159 und 160 des Konventionallzolltarifes. 159 betrifft Petroleum und andere Mineralöle, 160 schwere Mineralöle und Rückstände der Petroleumraffination. Obwohl beide Sorten den gleichen Zollsatz, nämlich 5 Frs. per 100 kg entrichten, ist doch eine genaue Deklaration erforderlich, da Beleuchtungsöle außer dem Einfuhrzoll noch eine Akzise zu entrichten haben.

Rußland. In Wladiwostok wird ein größerer Platz als Freihafenzone, ähnlich wie in Hamburg, Triest usw. aus dem russischen Zollgebiete ausgeschieden werden.

Wien. Die Metallgroßhandlung M. Neurath, große Schiffgasse 12, bringt eine gesetzlich geschützte Marke „Montan-Lagermetalle“ auf den Markt, welche in vorzüglich bewährten Legierungen zinkfrei hergestellt sind und sich bereits größter Verbreitung erfreuen. Sämtliche Montan-Lagermetalle sind aus reinen, raffinierten Metallen nach garantierten Gehalten legiert und besitzen alle für ein gutes Lagermetall erforderlichen Eigenschaften. Die Firma versendet auf Wunsch kleine Proben zu Versuchszwecken gratis und franko.

In der Biliner Glasfabrik Engels & Co. wird demnächst die Fabrikation von gebogenen Farbgläsern nach belgischer Art aufgenommen.

Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Bewilligung zur Errichtung der „Spalato“ Portlandzement-A.-G. (2 Mill. Kr., Sitz in Spalato) erteilt und deren Statuten genehmigt.

Die Asphaltindustriellen von Wien und Umgebung haben zum Zwecke des gemeinsamen Vorgehens in Preis- und Konditionsfragen ein Kartell abgeschlossen. Es bezweckt insbesondere, den bisher unter den Fabriken bestehenden scharfen Konkurrenzkampf zu beenden.

Obwohl durch den vor zwei Jahren erfolgten

Zusammenschluß der Kaolinwerke Österreichs und Deutschlands. Die Kaolinpreise eine Aufbesserung erfahren haben, so ist die erzielte Preiserhöhung doch nicht ausreichend, um eine normale Verzinsung und Amortisierung der investierten Kapitalien zu decken. Die heutigen erhöhten Kaolinpreise sind immer noch niedriger, als sie vor zehn bis zwölf Jahren bestanden haben, während andererseits die Gesteungskosten des Kaolins infolge Verteuerung der Löhne, der Kohlen und sämtlicher Materialien stetig gestiegen sind, welche Steigerung speziell in den letzten drei Jahren allein mit mindestens 30% veranschlagt werden muß. Eine Besserung der Verhältnisse des Kaolinmarktes und eine weitere Steigerung der Kaolinpreise ist in absehbarer Zeit nicht möglich, besonders jetzt nicht, wo die Papierindustrie Deutschlands, welche der stärkste Kaolinkonsument ist, stark im Rückgange begriffen ist. Infolge des letzteren Umstandes ist auch der Kaolinkonsum gegenwärtig bedeutend zurückgegangen, wodurch die Kaolinwerke die auf eine ungleich höhere Produktion eingerichteten Schlammereien kaum zur Hälfte ausnützen können.

N.

Deutschland.

Berlin. Die in den Generalversammlungen vom 30./7. und 1./8. beschlossene Verschmelzung der Rütgerswerke, A.-G., mit der A.-G. für Teer- und Erdölindustrie ist vollzogen worden. Das aufgenommene Werk geht unter folgender Firma: Rütgerswerke, A.-G., Abteilung A.-G. f. Teer- und Erdölindustrie (s. diese Z. 21, 1575, 1717 [1908]).

Braunschweig. Der Bergwerksbesitz einschl. Gebäude der *Gewerkschaft Brunkensen* bei Eschershausen wird am 17./10. zwangsweise versteigert. Es befinden sich darunter 6 Felder für Steinkohlen und eines für Schwefelkies.

Hannover. Die Gewerkschaftsversammlung der *Kaligewerkschaft Fürstenhall* beschloß einstimmig die Einziehung von einer Million Mark Zubeße. Der Schacht hat eine Teufe von 26 m erreicht. Die Bauten über Tage, wie besonders die elektrische Anlage, sollen im Verein mit der Kaligewerkschaft Siegfried-Gießen errichtet werden. Beide Gewerkschaften bilden hierzu eine Ges. m. b. H.

Die *Kaligewerkschaft „Hugo“* bei Lehrte ist in Tiefbohrung V bei 615 m auf reinen Sylvinit fündig geworden. Das kompakte Sylvinitlager hat eine Mächtigkeit von ungefähr 4 m, der Prozentgehalt steigt bis zu 88,35% Chlorkalium und der Durchschnittsgehalt beträgt 81%. Die Bohrung steht auf dem Feldeergebnis, das laut Generalversammlungsbeschluß vom Dezember 1907 für ein zweites Unternehmen von dem ca. 19 preußische Felder umfassenden Hugo-Terrain abzutrennen in Aussicht genommen ist.

Die Gewerkschaftsversammlung der *Kaligewerkschaft Cecilienhall* beschloß mit 548 gegen 60 Stimmen die Kündigung der Verträge mit den Gemeinden Sehle, Esbeck und Mehle, sowie die Liquidation, sofern nicht mit der Gemeinde Sehle allein bis Januar 1909 ein günstigerer Vertrag zustande kommt.

Die *Kaligewerkschaft Carlshall* beruft für 3./9. eine Gewerkschaftsversammlung ein. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte:

„Genehmigung der mit der Gewerkschaft Hohenfels seitens des Grubenvorstandes abgeschlossenen Verträge, a) Abtretung eines Teiles der Hohenfelder Gerechtsame an uns, b) den Anschluß und Betrieb der Werksbahn an die Hohenfelder Grubenbahn, c) die unterirdische Verbindung des Hohenfelder Bergwerksbetriebs mit dem von Carlshall; Ergänzung der Gewerkschaftsversammlungsbeschlüsse vom 10./6. 1907 in bezug auf die Errichtung des Bergwerksbetriebs und die Verwendung der dafür bereitgestellten Mittel, Änderung der Statuten, Wahlen zum Grubenvorstande.“ Hohenfels soll im Grubenvorstande von Carlshall drei Mandate erhalten.

Dividenden:

	1907 %	1906 %
Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, A.-G., Selb	18	20
A.-G. F. Thoenls Ver. Harburger Ölfabriken	14	12
Hammonia Stearinfabrik, Hamburg. .	5	7
Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken in Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha	10	10
Ver. Ultramarinfabriken, A.-G., vorm. Leverkus, Zeltner & Consorten, Köln	10	10
Ver. Zwieseler und Pirnaer Farbenglaswerke, München	6	6

Tagesrundschau.

München. Bei den vom Ingenieur Gehre erfundenen Sprengstoffen, die nach Mitteilungen des Erfinders auf Anwendung neuer Nitrokörper beruhen, soll die Herstellung des fertigen Sprengstoffs nur 4 Stunden in Anspruch nehmen. Probeversuche ergaben gute Resultate.

Prag. Zu Privoz entstand am 24./8. in der Himmelbauerschen Paraffin- und Ceresinfabrik ein Brand, bei dem mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Zurzeit sind an den deutschen technischen Hochschulen 2264 Ausländer als Studierende eingeschrieben, d. s. 19,5% von der Gesamtzahl. Von diesen Ausländern studieren 423 Chemie, 367 Elektrotechnik, 61 Bergbau- und Hüttenkunde.

Vom 1./10. d. J. ab übernimmt Dr. Grossmann, Privatdozent an der Universität Berlin, die Redaktion des „*Physikalisch-chemischen Centralblattes*“ (Verlag Gebr. Borntraeger, Berlin). Das Centralblatt wird in Zukunft außer Referaten auch Originalarbeiten in Form vorläufiger Mitteilungen publizieren.

Am 18./8. wurde die der Universität Innsbruck angegliederte k. k. allgemeine Untersuchungsanstalt für Lebensmittel feierlich eröffnet. Leiter der Anstalt ist Prof. Dr. Lode.

Der Bergwerksdirektor Middeldorf, Leiter des Salzbergwerks Leopoldshall, erhielt den Titel Bergrat.

In den Lehrkörper der Technischen Hochschule zu Karlsruhe traten als Privatdozenten ein: Dr. P. Askenazy aus Grünhübel in Schlesien für